

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir senden Ihnen den 8. Newsletter der Landeskoordination Integration NRW mit den Themen

- Ess-Störungen
- Berufliche und soziale Eingliederung Suchtkranker
- Gender und Sucht

In unserem Newsletter bieten wir Ihnen die Möglichkeit, eigene Beiträge zu den oben genannten Themenfeldern zu veröffentlichen.

An dieser Stelle bedanken wir uns für Ihre Beiträge und Informationen.

Mit freundlichen Grüßen
Sabine Klemm-Vetterlein
Karola Ludwig
(Redaktion Newsletter)

Inhalt

A. ESS-STÖRUNGEN	2
A.1 Fortbildungs-, Tagungs- und Veranstaltungshinweise	2
A.1.1 Fortbildungen der Landeskoordination Integration NRW	2
A.1.2 Fach- und Vernetzungstagung Ess-Störungen im Frühjahr 2011	2
A.1.3 Weitere Tagungs- und Veranstaltungshinweise	2
A.2 Transparenz und Vernetzung	4
A.2.1 NEU: Landkarte Vernetzungsinitiativen Ess-Störungen in NRW	4
A.2.2 INFO-Börse Ess-Störungen	4
A.3 Prävention – Hilfen – Vernetzung: Beispiele guter Praxis	5
A.3.1 Kreis Unna	5
A.4 Weitere Informationen und Literaturhinweise	6
B. BERUFLICHE UND SOZIALE EINGLIEDERUNG SUCHTKRANKER	9
B.1 Fortbildung der Landeskoordination Integration NRW	9
B.2 Aktivitäten des Fachbereichs	9
B.3 Aktuelles zur Arbeitsintegration Suchtkranker	10
B.4 Weitere Informationen	11
B.5 Literaturhinweise / Links	13
C. GENDER UND SUCHT	15
C.1. Fortbildungs-, Tagungs- und Veranstaltungshinweise	15
C.1.1 Fortbildungen der Landeskoordination Integration NRW	15
C.1.2 Vergangene Veranstaltungen des Fachbereichs	16
C.1.3 Weitere Tagungs- und Veranstaltungshinweise	16
C.2 Weitere Informationen	21
C.3 Vernetzung	21
C.3.1 Arbeitskreise Frauen und Sucht	22
C.3.2 Arbeitskreise Männer und Sucht	24
C.4 Literaturhinweise / Links	24

A. ESS-STÖRUNGEN

A.1 Fortbildungs-, Tagungs- und Veranstaltungshinweise

A.1.1 Fortbildungen der Landeskoordination Integration NRW

Basisqualifizierung: „Ess-Störungen im Beratungsalltag“

Unsere zweitägigen Grundlagenseminare, die wir kontinuierlich als Standardangebot durchführen, bieten Fachkräften aus verschiedenen Bereichen des Hilfesystems die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in der Beratung und Behandlung von Ess-Störungen zu erweitern.

Die dritte und letzte zweitägige Fortbildung für dieses Jahr findet am 28. Oktober / 19. November 2010 in Köln statt.

Qualitätszirkel Ess-Störungen: unsere Vertiefungstage

Aufbauend auf die Grundlagenseminare bieten wir in regelmäßiger Folge interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern unserer vorausgegangenen Fortbildungen Gelegenheit, spezielle Themen und Fragen aus der Praxis zu vertiefen.

Unser 2. Vertiefungstag 2010 findet am Donnerstag, 25. November in Köln statt. Schwerpunktthema: „Ess-Störungen in Verbindung mit Borderline-Störungen“

Weitere Informationen zu unseren Fortbildungsangeboten unter ess-stoerungen@lk-integration.de
www.lk-integration.de/veranstaltungen/.

A.1.2 Fach- und Vernetzungstagung Ess-Störungen im Frühjahr 2011

„Kurze Wege – langer Atem“

Unter diesem Titel wird der Fachbereich Ess-Störungen am 7. April 2011 zu einer Fachtagung nach Köln einladen. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland durchgeführt.

Neben drei Fachvorträgen zur Beratung und Behandlung bei Ess-Störungen wird die Bedeutung und die erfolgreiche Arbeit der bislang 17 Vernetzungsinitiativen in Nordrhein-Westfalen vorgestellt. In einem offenen Forum, in welchem die Initiativen ihre Arbeit präsentieren können, wird es Gelegenheit zum Gespräch und Austausch geben.

ess-stoerungen@lk-integration.de

A.1.3 Weitere Tagungs- und Veranstaltungshinweise

Prävention in Bonn und Köln

Wanderausstellung „Klang meines Körpers – kreative Wege aus der Ess-Störung“

Die Wanderausstellung „Klang meines Körpers“ des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln e.V. wird in den kommenden Monaten in weiteren Regionen gezeigt. Im Konzept der Ausstellung ist eine enge Kooperation mit den örtlichen Vernetzungsinitiativen und Hilfeangeboten für Menschen mit Ess-Störungen ausdrücklich vorgesehen. Begleitend werden Informationsveranstaltungen angeboten. Schulungen für die Fachkräfte und Multiplikatorinnen / Multiplikatoren, die die Ausstellung in ihren jeweiligen Institutionen

einsetzen wollen, werden von Frau Lahusen, der Initiatorin der Ausstellung, durchgeführt. Der Fachbereich Ess-Störungen kooperiert mit dem Projekt.

Ansprechpartner für den Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln
Georg Seegers
Tel. 0221 - 20 10 278
georg.seegers@caritasnet.de
www.beratung-caritasnet.de
www.essstoerungen-caritasnet.de.

Projektverantwortlich für Bonn
Jasmin Friedrich und Stefanie Schlegel
update, Fachstelle für Suchtprävention Caritas/Diakonie, Tel. 0228 - 688 588 0
update@cd-bonn.de

Ausstellung und Aktionswochen des AK Ess-Störungen in Köln 20.9.-08.10.2010
Ansprechpartnerin für den Arbeitskreis Ess-Störungen Köln
Elisabeth Hippler-Schlangen
Sozialdienst Katholischer Männer e.V., Tel: 0221 - 2074-0
elisabeth.hippler-schlangen@skm-koeln.de

„Schöne neue Welt“ –

Auswirkungen von Computer und Internet auf die seelische Gesundheit

Aachener Sozialpsychiatrischer Fortbildungstag mit dem Schwerpunktthema ‚virtuelle Welten‘ und ‚Internetnutzung‘. Im Programm vorgesehen ist auch ein Vortrag zum Thema „Die Bedeutung der Internet-Nutzung bei Ess-Störungen“.

Referentin: Andrea Frewer, Köln

Veranstalter: Aachener Verein zur Förderung psychisch Kranker und Behinderter e.V.

Termin: 27. Oktober 2010

Ort: Aachen

www.aachenerverein.de/

http://www.aachenerverein.de/FB2010/Flyer_01.pdf

http://www.aachenerverein.de/FB2010/Flyer_02.pdf

Menschen mit Traumaerfahrung

Eine Herausforderung in der (gemeinde)psychiatrischen Arbeit

„Begegnungen mit Menschen, die an traumatischen Erlebnissen leiden, gehören für psychiatrisch Tätige zum Alltag. Dennoch entstehen immer wieder besondere Herausforderungen. Die Tagung soll Raum geben, drängende Fragen und Verunsicherungen zu bearbeiten. Die Veranstaltung soll Fachwissen vermitteln und helfen, psychiatrisches Vorgehen als möglicherweise (re-)traumatisierendes Ereignis wahrzunehmen. Sie werden Selbsthilfemaßnahmen kennen lernen, Handlungsorientierung für den gemeindepsychiatrischen Alltag gewinnen und Informationen für den Notfall bekommen.“

Veranstalter: Kölner Verein für Rehabilitation e.V. gemeinsam mit der Rheinischen Gesellschaft für soziale Psychiatrie e.V. und der Staatl. Fachhochschule Köln

Termin: 28.10.2010

Ort: Fachhochschule Köln

http://psychiatrie.de/data/pdf/7f/0b/00/Einladung_Tagung_Trauma_28_10_2010.pdf

"Seelische Gesundheit und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen braucht Hilfe!" Jahrestagung der Aktion Psychisch Kranke (APK e.V.)

„Etwa 15 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland haben (laut einer Studie des Robert-Koch-Instituts) psychische Probleme, über sieben Prozent davon leiden an manifesten psychischen Störungen. Im Mittelpunkt der Tagung stehen die Rahmenbedingungen für ein seelisch gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen sowie Hilfen für psychisch kranke Kinder und Jugendliche im Hinblick auf die Lebenssituation, spezielle Problemlagen, sozialrechtliche Unklarheiten und eine verlässliche Finanzierung.“

Unser Fachbereich ist am 9.11.2010 im Symposium „Prävention“ mit einem Impulsreferat vertreten.

Termin: 08. und 09.11.2010

Ort: Kassel, Stadthalle

<http://www.apk-ev.de/>

http://www.apk-ev.de/Datenbank/projekte/0071_Programm%2010-09-14.pdf

A.2 Transparenz und Vernetzung

A.2.1 NEU: Landkarte Vernetzungsinitiativen Ess-Störungen in NRW

Aktuell ins Netz gestellt!

Der Fachbereich Essstörungen der Landeskoordination Integration NRW hält auf seiner Internetseite ein neues Angebot bereit. Auf einer Landkarte von Nordrhein-Westfalen wird nun erstmals eine Übersicht regionaler „Netzwerke Ess-Störungen“ für Betroffene, Angehörige und Fachkräfte benutzerfreundlich präsentiert.

In etlichen Städten, Kommunen und Regionen in Nordrhein-Westfalen haben sich in den letzten Jahren Arbeitsgruppen und Netzwerke von Fachkräften gebildet mit dem Ziel, die Prävention und die Hilfen für Menschen mit Ess-Störungen zu verbessern. Diese erfreuliche Entwicklung findet ihren Niederschlag nun in unserer Veröffentlichung dieser Netzwerkiniciativen.

Die in der Landkarte verzeichneten „Netzwerke Ess-Störungen“ mit ihren jeweiligen Kontaktadressen geben gute Beispiele, wie auf regionaler Ebene Zugangswege geebnet und vorhandene Potenziale genutzt und optimiert werden können.

Die Initiierung und Unterstützung regionaler „Netzwerke Ess-Störungen in NRW“ ist ein Schwerpunkt der Arbeit unseres Fachbereichs. Wir bieten Beratung und fachliche Begleitung für Fachkräfte und Vernetzungsinitiativen an.

Maria Spahn, Karola Ludwig, Fachbereich Ess-Störungen, 0221-739 33 78

www.lk-integration.de/ess-stoerungen/#landkarte

ess-stoerungen@lk-integration.de

A.2.2 INFO-Börse Ess-Störungen

Sammlung bestehender Hilfen in Nordrhein-Westfalen

Mit der „INFO-Börse Ess-Störungen“ setzen wir die Sammlung bestehender Hilfen und Angebote kontinuierlich fort. Wir bieten damit eine Kommunikationsplattform, die landesweit zur Verbesserung von Transparenz und Vernetzung beiträgt.

Mithilfe der INFO-Börse geben wir Informationen und Hinweise an Fachkräfte und Einrichtungen weiter sowie an Hilfe suchende Betroffene und Angehörige, die sich an uns wenden.

Bitte informieren Sie uns über Ihre Angebote, Aktivitäten und Veranstaltungen.
Zur Kurzdarstellung steht Ihnen auf unserer Webseite ein Formular zur Verfügung:
www.lk-integration.de/ess-stoerungen/#info-boerse

A.3 Prävention – Hilfen – Vernetzung: Beispiele guter Praxis

A.3.1 Kreis Unna

Das Netzwerk Ess-Störungen im Kreis Unna stellt sich vor:

„Das Thema Essstörungen wurde im Selbsthilfemagazin des Kreises Unna im Dezember 2008 als Schwerpunktthema bearbeitet. Die Recherche verdeutlichte, dass in den unterschiedlichsten Beratungszusammenhängen Angebote zum Thema Essstörungen vorgehalten werden. Allerdings bestehen Unklarheiten über das Hilfesystem und seine Angebote- was oftmals zu Unsicherheiten bei der Vermittlung von Betroffenen führt. Eine Koordinierungsgruppe, bestehend aus Mitarbeiterinnen der Suchtberatung Schwerte, der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen, der Frauen- und Mädchenberatungsstelle und der Koordinatorin für Gesundheitsplanung, bereitete die Gründung eines Netzwerkes Essstörungen im Kreis Unna vor. Durch gezielte Abfrage der Bedarfe und Bereitschaft zur Mitarbeit wurde die Gründung des Netzwerkes im September 2009 möglich. Die Sicht der professionellen Beraterinnen und Berater bestätigte die noch nicht vorhandene Transparenz über die Beratungsangebote und formulierte die konkrete Bereitschaft an einem kreisweiten Netzwerk mitzuarbeiten.

Ziele des Netzwerkes Essstörungen im Kreis Unna sind:

- der Austausch über bestehende Beratungsangebote
- die Veröffentlichung dieser Angebote und
- das Angebot von Qualifizierungsmaßnahmen.

Das Netzwerk trifft sich zu zwei Sitzungen im Jahr, deren erster Teil ein fachlicher Input bildet und im zweiten Teil den Erfahrungsaustausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ermöglicht.

Mittelfristig ist geplant, einen Flyer mit der Übersicht der Beratungsangebote zu erarbeiten und für die Betroffenen und die Fachwelt damit bessere Zugangswege zu schaffen.“

Ansprechpartnerinnen für das Netzwerk:

Magdalena Warnsing
Frauenberatungsstelle
Tel. 02303-822 02
frauenberatungsstelle@frauenforum-unna.de
www.frauenforum-unna.de

Gabi Olbrich-Steiner
Kreis Unna, Fachbereich Gesundheit
Tel. 02303-271 254
gabi.olbrich@kreis-unna.de
www.kreis-unna.de

A.4 Weitere Informationen und Literaturhinweise

Flaake, Karin

Gesellschaft in den Leib geschrieben - Körper und Sexualität in der Adoleszenz junger Frauen

„Dieser Bericht von Frau Prof. Flaake basiert auf einer tiefenhermeneutischen Auswertung von 20 Interviews mit Mädchen und jungen Frauen, ergänzt durch Interviews mit Müttern und Vätern. Er zeigt, wie in der Adoleszenz gesellschaftliche Geschlechterbilder durch die Interaktion in der Familie auf die Selbstwahrnehmung und das Körperbewusstsein der Töchter Einfluss nehmen.“

BzgA, FORUM Online

<http://forum.sexualaufklaerung.de/index.php?docid=881>

Jacob, Frederike (2003)

Ess-Störungen - lösungsorientiert überwinden

Aus der Rezension: „Frederike Jakob, eine in Großbritannien lebende niederländische Kollegin, ist seit Jahrzehnten in der Beratung von Menschen mit Ess-Störungen tätig. Seit einigen Jahren arbeitet sie mit ihren Klientinnen und Klienten nach einer eigenen Variante des lösungsorientierten Beratungsparadigmas, das sie in diesem Buch darstellt. Sie möchte - so bezeichnet sie in der Einleitung ein Ziel ihres Buches - "den Mythos zerstören, dass Menschen mit Essstörungen 'schwierige Klientinnen' seien". Ein kompaktes Buch zum Thema, das sowohl Betroffene wie PraktikerInnen ansprechen kann. Auch wer Frederike Jacobs Beratungsstil bisweilen als penetrant optimistisch und zu straff erfolgsorientiert empfindet und für sich selbst nicht als passend erlebt, kann hier dennoch viele Anregungen für die systemisch-lösungsorientierte Praxis im Umgang mit Ess-Störungen finden.“

Rezensentin: Prof. Dr. Lilo Schmitz, FH University of Applied Sciences Düsseldorf

<http://www.socialnet.de/rezensionen/961.php>

Krenn, Heidelinde (2003)

Eßstörungen bei Männern - Charakteristika des Verlaufs von Anorexia nervosa und Bulimia nervosa bei Männern und Vergleich mit einer weiblichen Stichprobe

Dissertation, Fachbereich Psychologie der Universität Marburg

<http://archiv.ub.uni-marburg.de/diss/z2004/0101/pdf/dhk.pdf>

Munsch, Simone/ Biedert, Esther/ Schlup, Barbara (2009)

Binge Eating bei Kindern. Behandlungsempfehlungen

Aus der Rezension: „Ein für Fachleute durchaus lesenswertes, verhaltenstherapeutisch orientiertes Buch über Binge Eating bei Kindern, das aktuelle Studien zum Thema allerdings recht unkritisch zitiert. Die gemachten Behandlungsempfehlungen könnten aber teilweise hilfreich sein. Das Verdienst dieses Textes ist, dass er ein wichtiges Thema behandelt, dem bisher zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde.“

Rezensentin: Dr.phil. Dr.rer.nat. Annemarie Rettenwander

<http://www.socialnet.de/rezensionen/7363.php>

Nardone, Giorgio (2003)

Systemische Kurztherapie bei Ess-Störungen. Einführung und Fallstudien

Aus der Rezension:

„Das strategisch-konstruktivistische Paradigma, das in Deutschland am ehesten durch die Arbeiten von Paul Watzlawick bekannt ist, pflegt eine unkonventionelle Sicht auf Probleme: Teufelskreise entstehen vor allem da, wo untaugliche Lösungsversuche (der Betroffenen und der Angehörigen) das Problem verstärken und verschlimmern. Mit gezielten, eleganten

und oft verblüffenden Interventionen und Aufgaben (für Betroffene und Angehörige) streuen strategisch-konstruktivistische BeraterInnen und TherapeutInnen "Sand ins Getriebe" von Teufelskreisen und ermöglichen neue und hilfreiche Erfahrungen, die alte und für die Betroffenen problematische Gewohnheiten durch neue ablösen helfen. (...)Der vorliegende Band stellt den Ansatz für die gezielte Behandlung von Ess-Störungen wie der Anorexie, der Bulimie und des Brechsyndroms vor.“

Rezensentin: Prof. Dr. Lilo Schmitz, FH University of Applied Sciences Düsseldorf

<http://www.socialnet.de/rezensionen/1220.php>

Orbach, Susie (2010)

Bodies, Schlachtfelder der Schönheit

„Susie Orbach, geboren 1946 ist Psychoanalytikerin, Psychotherapeutin, Feministin und Autorin zahlreicher Bücher. Gleich mit ihrem ersten Buch "Das Anti-Diät-Buch" (1978) eroberte sie die internationalen Bestsellerlisten. ... Orbach gründete das Woman's Therapy Centre in London und New York, war Beraterin der Weltbank und Mitentwicklerin der seit 2004 laufenden Marketingkampagne der Firma Dove.“

Aus dem Klappentext:

„Nicht erst seit sie Lady Di wegen deren Bulimie behandelte, ist Susie Orbach eine der bekanntesten Psychotherapeutinnen unserer Zeit. Seit Jahrzehnten zeigt sie in ihren Büchern auf, wie unser Selbstwertgefühl durch unseren Körper geprägt und häufig destabilisiert wird.

Einen entscheidenden Anteil hat daran die Schönheits-, Pharma- und Diätindustrie, deren Gewinn in dem Maße wächst, in dem wir unseren Körper als "nicht richtig" wahrnehmen. Der Körperfetischismus, der schnell zum Körperhass werden kann, ist längst kein Problem der Frauen mehr. Bulimie, Anorexie sind immer weiter verbreitete Phänomene bei Männern und auch Kindern. Und wenn sich - um nur ein Beispiel zu nennen - 50 Prozent der koreanischen Frauen ihre Augenlider so operieren lassen, dass sie "westlich" aussehen, dann ist der Körperhass der industrialisierten Welt ein heimlicher Exportschlager in Zeiten der Globalisierung. Susie Orbach zeigt auf, wodurch unser Körper geprägt wird. Welchen Einfluss haben kulturelles Umfeld, die Familie, der gesellschaftliche Zusammenhang, in dem wir uns bewegen? Welche Auswirkungen hat es, wenn wir pro Woche durchschnittlich mit 2000 bis 5000 Bildern digital manipulierter Körper konfrontiert werden?“

Swyter, Ragna (2005)

'... und dann sollte ich halt bis 52 Kilo abnehmen'

Essstörungen im Sport – Der Einfluss des sozialen Umfeldes auf die Athleten
Diplomarbeit, Technische Universität München

[http://www.diplom.de/Diplomarbeit-](http://www.diplom.de/Diplomarbeit-19921/%27..._und_dann_sollte_ich_halt_bis_52_Kilo_abnehmen%27.html)

[19921/%27..._und_dann_sollte_ich_halt_bis_52_Kilo_abnehmen%27.html](http://www.diplom.de/Diplomarbeit-19921/%27..._und_dann_sollte_ich_halt_bis_52_Kilo_abnehmen%27.html)

Wesemann, Dorette/ Grunwald, Martin (2008)

Onlineberatung für Betroffene von Essstörungen und deren Angehörige Befragungsergebnisse zu Wirkung und Nutzen des Beratungsangebots des ab-server

„Für Betroffene von Essstörungen und deren Angehörige existiert in Deutschland seit 1998 ein unabhängiges Internetportal zur Onlineberatung (<http://www.ab-server.de>). Die vorliegende Studie verfolgt das Ziel, die subjektive Wirksamkeit dieser Onlineberatung zu erfassen. Für beide Erhebungen wurden 493 Datensätze von Betroffenen und 127 Datensätze von Angehörigen ausgewertet. Die Onlineberatung des ab-server hat für die Nutzer insbesondere zur Etablierung eines ersten Kontaktes mit dem professionellen Hilfesystem eine große Bedeutung. Zu den berichteten Wirkungen zählen ein verbessertes Krankheitsverständnis und die Motivation zur Aufnahme weiterführender professioneller

Hilfe. Diese spezifische Form internetbasierter Intervention erfüllt die Funktion eines Wegweisers innerhalb der bestehenden Angebotslandschaft.“

Der ab-server ist an der Universität Leipzig angesiedelt.

http://www.haptiklabor.de/fileadmin/user_upload/pdf/psychotherapeut.pdf

Binge-Eating-Störung (Deutsches Ärzteblatt, April 2010)

„Beim Besuch von Kaufhäusern und Modeboutiquen steht Kleidung und damit auch der Körper im Vordergrund. Hierbei geht es vor allem um Figur und Gewicht, um Proportionen, Idealmaße und Schönheit. Die Beschäftigung mit dem Äußeren ist jedoch nicht immer ein Vergnügen, sondern kann unerwünschte Folgen haben. Das belegt eine Studie, die Psychologen an der Universität Freiburg durchgeführt haben. Sie zeigten 27 Frauen, die unter einer Binge-eating-Störung litten, und 25 nicht betroffenen Frauen einen Kurzfilm, in dem zwei Frauen beim Besuch eines Modegeschäfts zu sehen waren. Während der Film bei den nicht betroffenen Teilnehmerinnen keine Emotionen auslöste, waren die Binge-eating-Patientinnen anschließend trauriger und ängstlicher. Außerdem verspürten sie einen verstärkten Drang zum Essen. (...) Die Darstellung ausschließlich überschlanke Frauen erhöht nicht nur die Körperunzufriedenheit bei Mädchen und Frauen, sondern kann vor allem bei Essgestörten Symptome und Anfälle triggern. Ms“

<http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikel.asp?src=suche&p=essst%F6rungen&id=74044>

Ruhr-Universität Bochum: Online-Programm für Betroffene (Deutsches Ärzteblatt, September 2010)

„Psychologen der Ruhr-Universität Bochum haben ein Online-Programm entwickelt, das Frauen mit Anorexie oder Bulimie anonym Hilfe anbietet. Diese sind oft zwischen den negativen Aspekten ihrer Erkrankung – wie Osteoporose und Depressionen – und dem vermeintlichen Nutzen wie dem Dünnsein und dem Kontrollgefühl hin- und hergerissen. „ESS-KIMO“ gibt in sechs Online-Sitzungen vor allem Klärungshilfe durch die Auseinandersetzung mit diesen Aspekten. In einer Studie wollen die Forscher den Effekt der internetgestützten Intervention untersuchen. Frauen zwischen 18 und 45 Jahren, die an Anorexie oder Bulimie leiden, können daran teilnehmen.“

www.ess-kimo.ruhr-uni-bochum.de

www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikel.asp?src=suche&p=essst%F6rungen&id=78302

B. BERUFLICHE UND SOZIALE EINGLIEDERUNG SUCHTKRANKER

B.1 Fortbildung der Landeskoordination Integration NRW

Fachseminarreihe zur beruflichen Eingliederung Suchtkranker

Im Frühjahr 2011 wird eine weitere fünfteilige Fachseminarreihe zur beruflichen Eingliederung Suchtkranker der Landeskoordination beginnen. Die Seminarreihe wendet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Rahmen von beruflicher Orientierung und Qualifizierung oder von psychosozialen und medizinischen Hilfen mit Suchtkranken arbeiten. Die Seminarreihe behandelt insbesondere folgende Themen:

- Rechtliche Grundlagen der beruflichen Eingliederung von Suchtkranken,
- Methoden zur Analyse und Entwicklung der individuellen beruflichen Fähigkeiten und Perspektiven von Suchtkranken,
- Zusammenarbeit mit Kosten- und Leistungsträgern.

Der Fachbereich berufliche und soziale Eingliederung nimmt Ihre Anmeldungen für die neue Seminarreihe laufend entgegen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.lk-integration.de/eingliederung_suchtkranker/#fortbildung_und_qualifizierung

B.2 Aktivitäten des Fachbereichs

Neu im Netz: Landkarte der Arbeitsprojekte in NRW

Der Fachbereich „Berufliche und soziale Eingliederung Suchtkranker“ stellt auf der Internetseite der Landeskoordination eine Landkarte der Arbeitsprojekte und Maßnahmen zur Arbeitsintegration von Suchtkranken zur Verfügung.

Dazu sind auch weiterhin alle Träger eines Arbeits- oder Beschäftigungsprojektes für Suchtkranke in Nordrhein-Westfalen aufgerufen, uns über bestehende Maßnahmen zu informieren. Die Landkarte dient der besseren Information der Öffentlichkeit und kann dazu genutzt werden, mit anderen Trägern in Kontakt und Austausch zu kommen.

Wir freuen uns, wenn wir weitere Angebote mit in die Landkarte aufnehmen können und bitten Sie, hierzu Kontakt mit dem Fachbereich aufzunehmen.

eingliederung@lk-integration.de oder 0221-7393378

Arbeitskreis „Arbeitsprojekte in NRW“

Das nächste Treffen des Arbeitskreises findet am 19.11.2010 in Gütersloh statt.

Kontakt zum Arbeitskreis:

Olaf Schmitz

Krisenhilfe Bochum

o.schmitz@krisenhilfe-bochum.de

Eva Bilstein

Landeskoordination Integration NRW

eingliederung@lk-integration.de

Info-Pool „Arbeitsprojekte für Suchtkranke“ in Nordrhein-Westfalen

Der Fachbereich baut den Info-Pool bestehender Arbeitsprojekte für Suchtkranke in Nordrhein-Westfalen kontinuierlich aus, damit die Landeskoordination Integration NRW die Vernetzung und den Austausch bestehender Projekte initiieren kann.

Wir würden uns freuen, wenn Sie Kontakt zu uns aufnehmen: Tel.: 0221-7393378

eingliederung@lk-integration.de

Für eine Kurzdarstellung Ihres Arbeitsprojekts im Rahmen des Info-Pools steht ein Formblatt auf unserer Internetseite zur Verfügung.

www.lk-integration.de/eingliederung_suchtkranker/#info-pool

B.3 Aktuelles zur Arbeitsintegration Suchtkranker

Darstellung von Arbeitsprojekten

Wir möchten auch Ihnen die Möglichkeit geben, Ihr Arbeitsprojekt im Rahmen unseres Newsletters selbst vorzustellen. Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf.

eingliederung@lk-integration.de

Ein Arbeitsprojekt stellt sich vor

Herford

Projekt: „Make it work“

„Make it: work“ – Beschäftigung und Tagesstruktur für suchtkranke Menschen aus dem SGB 2-Leistungsbereich.

In Kooperation mit der ArGe Herford und der Drogen- und Suchtberatung bietet die Ev. Diakoniestiftung Herford seit Februar 2010 das Arbeits- und Beschäftigungsprojekt „Make it: work“ an.

Die Zielgruppe besteht aus suchtkranken erwachsenen Langzeitarbeitslosen, die ihren Suchtmittelkonsum reduzieren wollen und hierzu tagesstrukturierende Angebote bzw. eine regelmäßige Beschäftigung benötigen.

Die Ziele des Projektes sind:

- Stärkung von Grundarbeitsfähigkeiten
- Erlernen von sozialer Kompetenz am Arbeitsplatz
- Hilfen zur Persönlichkeitsentwicklung
- Steigerung der Leistungsfähigkeit und der psychischen und physischen Belastbarkeit
- Stärkung des Abstinenzwillens
- Reduzierung des Suchtmittelgebrauchs
- Vermittlung in Suchtberatung, Betreutes Wohnen, stationäre und ambulante Therapie, Selbsthilfe; Substitution.

Die Maßnahme ist für 16 bis 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konzipiert. Ein Einstieg ist fortlaufend möglich. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt mindestens 15 Stunden.

Gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden regelmäßig Stunden- bzw. Dienstpläne festgelegt. So erhalten alle die Möglichkeit, ihre Belastbarkeit schrittweise zu erhöhen oder entstandene Fehlzeiten durch Mehrarbeit an einem anderen Tag auszugleichen.

Die Drogen- und Suchtberatungsstelle der Diakonischen Werks Herford bietet regelmäßige Gruppen- und Einzelgespräche an.

„Make it: work“ setzt vor allem auf die tagesstrukturierende und stabilisierende Wirkung von regelmäßigen kreativen und sinnstiftenden Beschäftigungsmöglichkeiten und bietet zahlreiche Arbeitsbereiche an:

„Baum und Borke“ – Pflege und Gestaltung von Außenanlagen sowie Bepflanzung von Blumenkästen innerhalb der Ev. Diakoniestiftung. Anzucht und Aufzucht von Grünpflanzen im Gewächshaus.

„Nadel und Frack“ – In der zentralen Kleiderkammer des Sozialberatungsdienstes der Ev. Diakoniestiftung werden Kleiderspenden angenommen, von Teilnehmer/inne/n sortiert,

gewaschen und ggf. ausgebessert. Das Angebot der Kleiderkammer steht Betreuten der Ev. Diakoniestiftung zur Verfügung. In der angeschlossenen Nähstube werden Auftragsarbeiten aus den Einrichtungen der Stiftung angenommen. So werden unter Anleitung z.B. Gardinen oder Tischdecken für die Senioreneinrichtungen gefertigt.

„Rock am Bau“ – Die Rockakademie OWL bietet als Kultur- und Veranstaltungszentrum abwechslungsreiche Arbeitsfelder im handwerklichen Bereich an, z.B.:

- Maler- und Lackierarbeiten
- Holzbearbeitung sowie kleinere Tischlerarbeiten
- Maurerhilfsarbeiten, Trockenbauarbeiten

„Make it: work“ will Veränderung durch Stabilisierung und Kontinuität erreichen und ist deshalb als Maßnahme mit einer Laufzeit von 12-18 Monaten konzipiert. Die individuelle Maßnahmedauer wird durch die ARGE festgelegt. Auch kurzfristige Maßnahmen (bis zu drei Monaten) können im Einzelfall angezeigt sein, wenn z.B. Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf einen Therapieplatz warten und bis zum Antritt der Therapie stabilisiert werden sollen. Im Anschluss an stationäre Behandlungen ist eine Wiederaufnahme jederzeit möglich.

Kontakt: Yvonne Burek

Ev. Diakoniestiftung Herford

Bünder Str. 15

32051 Herford

0171-6295972

burek.sbd@diakoniestiftung-herford.de

B.4 Weitere Informationen

Zusätzliche Bildungsausgaben für Kinder

Im Haushaltsansatz des Bundesarbeitsministeriums für 2011 sind zusätzliche Bildungsausgaben für Kinder, deren Eltern Arbeitslosengeld II beziehen, vorgesehen. Das Bundesverfassungsgericht hat der Bundesregierung im Februar aufgegeben, die Hartz IV-Regelleistungen bis zum 1. Januar 2011 neu zu berechnen und künftig auch den Bildungs- und Teilhabebedarf von Kindern mit zu berücksichtigen.

<http://www.bmas.de/portal/46618/> (Zugriff: 09.08.2010)

Wirksame Hilfe für Alleinerziehende

Die erfolgreiche Eingliederung von Alleinerziehenden in Arbeit oder Ausbildung sowie die verbesserte Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit für Alleinerziehende erfordert, dass die häufig komplexen Bedarfslagen der Alleinerziehenden berücksichtigt und ihre gesamte Lebenswelt in den Blick genommen werden. Um einen wirksamen Unterstützungsansatz anzubieten, müssen lokale Träger vor Ort verstärkt kooperieren.

Im Rahmen der geförderten Projekte sollen die notwendigen Netzwerkaktivitäten koordiniert, verzahnt, weiterentwickelt, professionalisiert und wirkungsorientiert auf die Lebenswelt der Alleinerziehenden ausgerichtet werden.

Es geht um die Förderung der Entwicklung von Dienstleistungsketten, die für die verschiedenen Bedarfslagen von erwerbstätigen, arbeitslosen oder im Sinne des SGB II hilfebedürftigen Alleinerziehenden auf Dauer angelegt werden sollen.

Angestrebt ist die Förderung von mindestens 100 lokalen Netzwerken mit Laufzeiten von 12 bis 24 Monaten. Die Projektlaufzeit beträgt mindestens 12 Monate und höchstens 24 Monate.

www.esf.de/portal/generator/14544/2010__07__09__netzwerke__alleinerziehende.html

(Zugriff: 10.08.2010)

Positionspapier der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege

„Mehr Teilhabe durch Arbeit“ - In ihrem gemeinsamen Positionspapier fordern die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege eine politische Initiative zur öffentlich geförderten Beschäftigung. Entsprechend ihrer Bedeutung für das deutsche Wirtschafts- und Sozialsystem sollen Beschäftigungs- und Qualifizierungsunternehmen rechtlich und finanziell abgesichert werden.

http://www.bagfw.de/uploads/tx_twppublication/Positionspapier_oeffentlich_gefoerderte_Beschaeftigung.pdf (Zugriff: 16.08.2010)

Ausbildungskampagne 2010

Die Bundesagentur für Arbeit berät Jugendliche und Arbeitgeber rund um das Thema Ausbildung. Sie unterstützt mit umfassenden Angeboten und hilft, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Wichtige Informationen zum Thema Ausbildung finden Jugendliche unter www.ich-bin-gut.de und werden von dort ganz gezielt auf das Angebot der Bundesagentur weitergeleitet.

www.ich-bin-gut.de (Zugriff: 20.09.2010)

Viele Hürden vor dem ersten sicheren Job

Für viele junge Erwachsene geht es nach einem Praktikum oft in Leiharbeit weiter. Fast 40 Prozent aller Zeitarbeitnehmer/innen waren 2007 unter 30 Jahre alt, obwohl unter allen Beschäftigten in Deutschland weniger als ein Viertel in diese Altersgruppe fällt. Von den jungen Erwachsenen unter 25 hatten ebenfalls knapp 40 Prozent eine Beschäftigung im Bereich der Leiharbeit, der Teilzeitarbeit oder einen befristeten Job. Junge Erwachsene haben es nicht leicht, in der Arbeitswelt Fuß zu fassen und die Wirtschaftskrise hat die Schwierigkeiten noch vergrößert.

http://www.gib.nrw.de/service/newsletter/gib-newsletter/newsletter_archiv/g-i-b-newsletter-nr-213/und_sonst/junge-erwachsene-viele-huerden-vor-dem-ersten-sicheren-job (Zugriff: 20.09.2010)

Aktuelle Studie: Immer mehr Realschülerinnen und Realschüler ohne Ausbildungsplatz

Immer mehr Jugendliche mit einem mittleren Schulabschluss finden keinen Ausbildungsplatz. Allein in Westdeutschland fehlt rund 260.000 Realschulabsolventinnen und -absolventen im Alter zwischen 25 und 34 Jahren der Zugang zu einer Berufsausbildung. Das geht aus einer neuen Studie der Bertelsmann Stiftung hervor. Weiterhin sind zwar vor allem Jugendliche ohne Schulabschluss oder mit Hauptschulabschluss von Ausbildungslosigkeit betroffen, seit Mitte der 1990er Jahre trifft dies aber auch zunehmend Jugendliche mit Realschulabschluss oder mit (Fach-) Abitur. Die Studie erläutert, dass selbst ein höherwertiger Schulabschluss wie die mittlere Reife keine Gewähr mehr für einen reibungslosen Übergang von der Schule über die Ausbildung in den Beruf bietet.

http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/SID-C123DA79-70FF969C/bst/hs.xsl/nachrichten_103013.htm (Zugriff: 20.09.2010)

„Lebenslanges Lernen in Europa“ Deutschland liegt nur im Mittelfeld

Beim lebenslangen Lernen liegt Deutschland im Vergleich der 27 EU-Staaten (vor allem wegen Schwächen bei der formalen Bildung) nur im Mittelfeld. Das geht aus dem neuen "European Lifelong Learning Index" (ELLI) der Bertelsmann Stiftung hervor.

http://www.gib.nrw.de/service/newsletter/gib-newsletter/newsletter_archiv/g-i-b-newsletter-nr-213/und_sonst/lebenslanges-lernen-in-europa-deutschland-nur-im-mittelfeld (Zugriff: 20.09.2010)

Studie zur Erwerbstätigkeit im Alter

Es hängt vom Beruf ab, wer wie lange im Alter arbeitet. Vor allem ab dem 60. Lebensjahr unterscheiden sich die Chancen. Während manuelle Berufe (Bauarbeiter oder Industriemechaniker) überdurchschnittlich häufig nicht mehr ausgeübt werden, wird im Management, im ärztlichen Berufsfeld, im Bereich der Wirtschaftsprüfung und im richterlichen Dienst meist bis zum 65. Lebensjahr gearbeitet. Wer als Rentnerin und Rentner noch erwerbstätig ist, geht zumeist einfachen Dienstleistungstätigkeiten als Zuverdienst nach (Wachschutz oder Gebäudereinigung). Das zeigt eine aktuelle Studie des Instituts für Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität Duisburg-Essen.

http://www.gib.nrw.de/service/newsletter/gib-newsletter/newsletter_archiv/g-i-b-newsletter-nr-213/und_sonst/studie-zur-erwerbstaetigkeit-im-alter-chancen-je-nach-beruf (Zugriff: 20.09.2010)

Vorwerk Familienstudie

Vorwerk & Co. KG (Hrsg.)
Institut für Demoskopie Allensbach
Vorwerk Familienstudie 2010

<http://corporate.vorwerk.com/de/presse/publikationen> (Zugriff 24.09. 2010)

B.5 Literaturhinweise / Links

Handbuch Sucht und Arbeit

Im Rahmen des Bundes- und Landesmodellmodellprojekts *FAIRE* hat die Fachhochschule Koblenz eine Arbeitshilfe für das Schnittstellenmanagement zur beruflichen und sozialen Integration veröffentlicht, die Basiswissen und Hintergrundinformationen zum Thema „Sucht“ und auf Rheinland-Pfalz bezogene Informationen zum neu eingesetzten „4-Phasen-Modell der Integrationsarbeit“ von ARGE/Agentur für Arbeit vorstellt.

Institut für Weiterbildung und Angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit
Konrad-Zuse-Straße 1, 56075 Koblenz.

iws@fh-koblenz.de

„abhängigkeiten 1/2010“

Die Ausgabe 1/2010 der Zeitschrift „abhängigkeiten“ (Schweiz) beschäftigt sich u.a. mit dem Thema der beruflichen Integration von Suchtkranken. Die Vor- und Nachteile sozialer Unternehmen, die Bedeutung der Arbeit in der stationären Suchtbehandlung und ein Arbeitsintegrationsprojekt von Arbeitsvermittlung, Sozialdiensten und einer Klinik werden vorgestellt.

http://www.sucht-info.ch/info-materialien/zeitschriften/?tx_commerce_pi1%5BshowUid%5D=786&tx_commerce_pi1%5BcatUid%5D=70&cHash=5e7ebc39f359327d569a75d5b835dcc2 (Zugriff: 10.09.2010)

Preißer, Rüdiger (2009)

Kompetenzen von benachteiligten Jugendlichen feststellen und fördern

Forschungsergebnisse und Handreichung für die sozialpädagogische Praxis.

Brandenburg, Stefan/ Endl, Hans-L./ Glänzer, Edeltraut/ Meyer, Petra/ Mönig-Raane, Margret (Hrsg.) (2009)

Arbeit und Gesundheit: geschlechtergerecht?! – Präventive betriebliche Gesundheitspolitik aus der Perspektive von Männern und Frauen.

Holleder, Alfons (Hrsg.) (2009)
Gesundheit von Arbeitslosen fördern!

DGB Studie Nr. 09 (2010)
Gesundheitsrisiko Arbeitslosigkeit
Wissensstand, Praxis und Anforderungen an eine arbeitsmarktintegrative
Gesundheitsförderung
www.dgb-bestellservice.de (Zugriff 23.09.2010)

Kreienkamp, Eva/ Frisch, Gerda/ Gabrysch, Julia (2010)
Frauen und ihre Altersvorsorge
Auswirkungen der ökonomischen Emanzipation auf Finanzstatus und –verhalten von
Frauen. Im Auftrag des Deutschen Instituts für Altersvorsorge.
<http://www.dia-vorsorge.de/downloads/pr000067b.pdf>

C. GENDER UND SUCHT

C.1. Fortbildungs-, Tagungs- und Veranstaltungshinweise

C.1.1 Fortbildungen der Landeskoordination Integration NRW

Von Mann zu Mann. Männer in Beratung und Therapie

In dieser Fortbildung geht es darum, das Verständnis für die männliche Sozialisation und Psyche zu erweitern, den Zusammenhang zwischen männlicher Identitätsbildung und Sucht zu illustrieren, Hinweise zum therapeutischen Umgang mit Männern zu liefern und Selbstreflexionsanteile zum Thema zu integrieren.

Referent: Björn Süfke, Diplom-Psychologe und Psychotherapeut, man-o-mann Männerberatung Bielefeld, Autor verschiedener Publikationen zum Thema

Zielgruppe: Mitarbeiter der Suchthilfe in Nordrhein-Westfalen.

Termin: 10. November 2010

Ort: Köln

Anmeldeschluss: 08. Oktober 2010

Zusatztermin: Von Mann zu Mann. Männer in Beratung und Therapie

Aufgrund der hohen Nachfrage haben wir für diese Fortbildung einen weiteren Termin angesetzt!

Referent: Björn Süfke

Termin: 11. November 2010

Ort: Köln

Anmeldeschluss: 08. Oktober 2010

Fach- und Vernetzungstagung „Frauen und Sucht“

Gendersensible Beratung in der Suchtarbeit

Frauen und Männer haben unterschiedliche Realitäten, Erfahrungen, Ressourcen und Bedürfnisse. Geschlechtergerechte Suchtarbeit nutzt dieses Wissen und berücksichtigt es bei der Entwicklung von Angeboten sowie in Gruppen- und Einzelsettings.

Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung mit der Kategorie Geschlecht steht auch die Reflexion eigener Frauen- und Männerbilder und eigener Sozialisationserfahrungen, die - je nach Alter oder sozialem und kulturellem Hintergrund - sehr unterschiedlich sein können.

Ein gendersensibler Beratungsansatz nutzt das Wissen der Frauen- und Geschlechterforschung und integriert es in die bekannten Beratungs- und Kommunikationsansätze. Die Passgenauigkeit der Beratungsangebote auf ihre Übereinstimmung mit den Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten zu überprüfen, sie entsprechend weiterzuentwickeln und auszudifferenzieren ist eine notwendige und spannende Aufgabe gendergerechter Suchtarbeit.

Referentin: Dr. Agnes Büchele, Psychologin, Supervisorin, Leiterin des Zentrums für angewandte Psychologie, Frauen- und Geschlechterforschung, (ZAPF), Köln

Zielgruppe: Die Tagung wendet sich an weibliche Fachkräfte aus Einrichtungen der Suchthilfe und Suchtprävention in Nordrhein-Westfalen, die an frauenspezifischen- und geschlechtergerechten Ansätzen interessiert sind.

Termin: 16. November 2010

Ort: Köln

Anmeldeschluss: 25. Oktober 2010

C.1.2 Vergangene Veranstaltungen des Fachbereichs

Gender-Forum Sucht: Auftaktveranstaltung

Am 31.08.2010 startete das Projekt „Gender - Forum Sucht“ mit mehr als 50 Fach- und Führungskräften aus der Suchthilfe in Nordrhein-Westfalen. Das über drei Jahre laufende Projekt bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine kontinuierliche Plattform für Vernetzung und fachlichen Dialog aus der Perspektive der Gleich- und Gegengeschlechtlichkeit. Das Forum will die Entwicklung gemeinsamer Strategien zur Implementierung von Genderaspekten in die fachliche und strukturelle Suchtarbeit, die Weiterentwicklung von geschlechterdifferenzierten Suchthilfeangeboten sowie die Vermittlung von Fach- und Erfahrungswissen ermöglichen.

Die Auftaktveranstaltung fand mit Frau Prof. Dr. Melanie Plößer, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit, Gender und Pädagogik (Fachhochschule Kiel) und Herrn Prof. Dr. Heino Stöver, Institut für Suchtforschung (Fachhochschule Frankfurt a.M.) in Köln statt.

Gender-Management: ein Angebot für Führungskräfte

Am 15.09.2010 veranstaltete die Landeskoordination Integration NRW ein Seminar für Führungskräfte der Suchthilfe in Nordrhein-Westfalen. Sie waren eingeladen, sich mit Implementierungsstrategien für die Querschnittsaufgabe Gender Mainstreaming auseinanderzusetzen, um Umsetzungsprozesse zu initiieren und aktiv zu steuern. Schwerpunkte der Tagesveranstaltung „Gender-Management als Erfolgsfaktor im Suchtbereich“ waren u.a. die Rolle als Leitungskraft in Gender Mainstreaming-Prozessen und die Entwicklung von genderorientierten Strukturen, Prozessen und Kulturen.

Informationen zu unseren Veranstaltungen

gender@lk-integration.de

www.lk-integration.de/veranstaltungen/

C.1.3 Weitere Tagungs- und Veranstaltungshinweise

Vergangene Veranstaltungen

gender and health in motion - Gesundheit, Bewegung und Geschlecht aus interdisziplinärer Perspektive

Das Symposium wurde veranstaltet vom Interdisziplinären Genderkompetenzzentrum in den Sportwissenschaften (IGiS) an der Deutschen Sporthochschule Köln mit dem Ziel, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem europäischen Raum zusammenzuführen, um aktuelle Forschungserkenntnisse im Themenfeld „Gesundheit, Bewegung und Geschlecht“ aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen (z.B. Medizin, Motorik, Psychologie, Soziologie, Pädagogik) zu bündeln und zukünftige Herausforderungen für interdisziplinäre und gendersensible Gesundheitsforschung gemeinsam zu diskutieren.

Termin: 1. - 2. Juli 2010

Ort: Köln

<https://www.dshs-koeln.de>

Streitsache Sexualdelikte

Kongress des Bundesverbandes Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff).

Der Kongress widmete sich den Fragen, welche Hürden die Strafverfolgung bei Vergewaltigung erschweren und woran es liegt, dass die Verfahren für die Betroffenen, aber auch für die Beteiligten aus Polizei, Justiz sowie Unterstützungseinrichtungen so unbefriedigend verlaufen. Ziel war die interdisziplinäre Diskussion der beteiligten

Expertinnen und Experten aus Forschung und Praxis. Die unterschiedlichen Sichtweisen aller am Strafverfahren beteiligten Akteur/innen wurden aufgezeigt.

Termin: 2. September 2010

Ort: Berlin

<http://www.bv-bff.de/dokumente/files/79d0f1fccf76772f094a4f232dcffa39.pdf>

Jungen als Opfer von Gewalt – Opferperspektiven von Jungen

Fachtag der Fachstelle für Jungen- und Männerarbeit Dresden in Kooperation mit der Fach-AG Jungen und junge Männer in Dresden

Termin: 10. September 2010

Ort: Dresden

<http://www.mnw-dd.de/web2/pages/projekt/view.php?pid=30&iid=60>

Jungen - Pädagogik - Wie geht das?

Pädagogische Herausforderungen mit Blick auf die Jungen – Ein Dialog zu Praxis und Theorie von Genderpädagogik

Fachkongress des Projekts "Neue Wege für Jungs" in Kooperation zwischen der Universität Bielefeld, Fakultät für Erziehungswissenschaft, AG 1 und dem Kompetenzzentrum Technik - Diversity - Chancengleichheit e.V.

Termin: 23. - 24. September 2010

Ort: Bielefeld

Die Tagungsdokumentation kann bestellt werden:

info@neue-wege-fuer-jungs-de

<http://www.fachkongress-jungen-paedagogik2010.de/>

Ankündigungen

Fortbildungsreihe „Sex, Sucht und Ressourcen“ (Schweiz)

Nach der vom Fachverband Sucht, Verband der Deutschschweizer Suchtfachleute, durchgeführten Fachtagung „Online, Sex und Sucht“ bietet der Fachverband zur Vertiefung vier Fortbildungsmodule an, die einzeln oder en bloc besucht werden können.

<http://fachverbandsucht.ch/fortbildungsreihe.php>

Tagung und Fortbildungswoche „Grenzverletzungen. Institutionelle Mittäterschaft in Institutionen der Sozialen Arbeit“

Veranstaltet vom Gender- und Frauenforschungszentrum der Hessischen Hochschulen mit dem Fachbereich 4 der Fachhochschule Frankfurt/Main und Kooperationspartnerinnen und -partnern

Termin: 27. September - 1. Oktober 2010

Ort: FH Frankfurt am Main/Fachbereich 4

[http://www.fh-](http://www.fh-frankfurt.de/de/fachbereiche/fb4/aktuelles/veranstaltungen/tagung_grenzverletzungen.html)

[frankfurt.de/de/fachbereiche/fb4/aktuelles/veranstaltungen/tagung_grenzverletzungen.html](http://www.fh-frankfurt.de/de/fachbereiche/fb4/aktuelles/veranstaltungen/tagung_grenzverletzungen.html)

Fachtagung „Mehr Gender-Kompetenz in der Kommune“

Das Projekt „Gender-Kompetenz im kommunalen Raum“ (GeKom) der Baden-Württemberg Stiftung hat von 2007 bis 2010 in fünf Kommunen Bildungs- und Beratungsprozesse zur Integration der Gender-Perspektive initiiert, begleitet und ausgewertet. Auf der Fachtagung werden die Ergebnisse dargestellt.

Termin: 29. September 2010

Ort: Ulm

<http://www2.gender.hu-berlin.de/ztg-blog/2010/07/fachtagung-mehr-gender-kompetenz-in-der-kommune-29-09-2010-in-ulm/>

„Geschlechterrollen im Wandel? Das Märchen von Aysenputtel. Eine Kritik an Eigen- und Fremdszenierungen in Jugendmedien.“

Veranstaltet von FUMA Fachstelle Gender NRW im Rahmen der Reihe „Essener Dialog“.

Referent: Prof. Dr. Thomas Kunz, Politologe und Migrationsexperte

Termin: 30. September 2010

Ort: Essen

Anmeldung: 0201-185 08 80

<http://www.gendernrw.de/wDeutsch/aktuelles/meldungen/EssenerDialog.php>

Jahrestagung 2010 "Alkohol - für Frauen (k)ein Problem?"

Veranstaltet von der Drogenbeauftragten der Bundesregierung

Termin: 5. Oktober 2010

Ort: Berlin

[http://www.bmg.bund.de/SharedDocs/Standardartikel/DE/AZ/D/Glossar-](http://www.bmg.bund.de/SharedDocs/Standardartikel/DE/AZ/D/Glossar-Drogenbeauftragte/Alkohol/Jahrestagung_20der_20Drogenbeauftragten_20Frauen_20und_20Alkohol.html)

[Drogenbeauftragte/Alkohol/Jahrestagung_20der_20Drogenbeauftragten_20Frauen_20und_20Alkohol.html](http://www.bmg.bund.de/SharedDocs/Standardartikel/DE/AZ/D/Glossar-Drogenbeauftragte/Alkohol/Jahrestagung_20der_20Drogenbeauftragten_20Frauen_20und_20Alkohol.html)

Fachtagung "Männer, Sucht und Burn-Out"

Veranstaltet von der Eschenberg Wildparkklinik in Hennef

Referent: Dr. med. Bernd Sprenger

Termin: 6. Oktober 2010

Ort: DGUV Akademie Hennef

<http://www.eschenberg-wildpark-klinik.de/?&cid=701&nid=3298&nid2=3304>

Fachtagung „Selbstbewusst - eigensinnig - im Kontakt. Mädchen- und Jungenarbeit im Dialog“

Veranstaltung der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit NRW und der Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit in NRW.

Termin: 6. Oktober 2010

Ort: Wuppertal

info@lagjungenarbeit.de

Symposium „Eigen und anders – Abgrenzungen und Verstrickungen. Geschlechterforschung und pädagogische Psychoanalyse“

Veranstaltung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung und der Kommission Psychoanalytische Pädagogik in der DGfE (der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft)

Termin: 8. - 9. Oktober 2010

Ort: Paderborn

<http://kw.uni-paderborn.de/institute-einrichtungen/gender-studien/eigenanders/>

4. Internationale ERIS Konferenz „Social Work and Diversity – Looking at Gender, Class, Culture and Religion“

Unter diesem Thema findet die diesjährige Konferenz des „European Research Institute für Social Work“ (ERIS) statt. Gastgeberin ist die Kölner Abteilung der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen (KathO) im Fachbereich Sozialwesen. Beim Austausch zwischen internationalen Fachleuten aus Forschung, Lehre und Praxis geht es darum, das Thema Diversität in der Sozialen Arbeit aus europäischer Perspektive zu betrachten. Die Kongresssprache ist Englisch.

Termin: 21. - 23. Oktober 2010

Ort: Köln

<http://www.katho-nrw.de/koeln/studium-lehre/fachbereich-sozialwesen/soziale-arbeit-ma/european-research-institute-for-social-work-eris/eris-conference-en/>

Fachtagung „Gender 2010 - die Zeiten ändern sich!“

Veranstaltung der BSG - Fachabteilung Drogen und Sucht, Büro für Suchtprävention, Suchtpräventionszentrum. Thema ist die Genderorientierung als Qualitätskriterium effektiver Arbeit in der Suchtprävention und Suchthilfe.

Referentinnen und Referenten: Dr. Claudia Wallner, Münster, Olaf Jantz, Hannover, Prof. Frauke Schwarting, Hamburg u.a.

Termin: 27. Oktober 2010

Ort: Hamburg

<http://www.suchtpraevention-fortbildung.de/detail/116>

Fachtagung „Übergänge im Lebenslauf erfolgreich gestalten“

Veranstaltet vom Forschungsverbund KomPASS - Kompetenzentwicklung im Gesundheits- und Sozialbereich. Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft und Praxis stellen Ergebnisse aktueller Studien sowie Erfahrungen aus Praxisprojekten zu bedeutsamen Übergängen im Lebenslauf vor und laden zur Diskussion ein.

Termin: 27. Oktober 2010

Ort: Bielefeld

<http://www.kompass.fh-bielefeld.de/aktuelles/termine/122-mi-27102010-fachtagung>

Fachtag „Integrative Behandlung von Sucht und Traumafolgestörungen im Versorgungsnetzwerk“

Veranstaltet von der Fachklinik Beusingser Mühle, GmbH der Diakonie in Kooperation mit der Nado e.V. – Netzwerk Adaption Dortmund mit Unterstützung der Diakonie RWL und dem DPWV NRW sowie dem BfW Dortmund.

„Im Mittelpunkt des Fachtages steht das Thema der Vernetzung von Hilfsangeboten der Suchthilfe, um die gesellschaftliche Teilhabe und Integration traumatisierter abhängigkeitskranker Personen besser erreichen zu können. Darüber hinaus informieren die Vorträge des Fachtages über neurobiologische Grundlagen bei Sucht und Traumafolgestörungen, über stabilisierende integrative Behandlungsansätze und über Aspekte der therapeutischen Beziehung in der Behandlung von traumatisierten suchtmittelabhängigen Personen.“

Termin: 28. Oktober 2010

Ort: Dortmund

http://www.inforum-sucht.de/download/Nado_Flyer_Kreise_neu3.pdf

Anmeldung: http://www.inforum-sucht.de/download/Einleger_Kreise_neu2.pdf

Konferenz „Pornografisierung von Gesellschaft“

Veranstaltet von der Fachhochschule Köln, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften. Es soll das Phänomen der Pornografisierung in seinen vielfältigen Facetten beleuchtet und hinsichtlich seiner Bedeutung für Jugendliche, das Geschlechterverhältnis und auch das kulturelle Miteinander diskutiert werden. Abgeleitet werden sollen Handlungsempfehlungen für die medienpädagogische Praxis.

Termin: 28. – 30. Oktober 2010

Ort: Köln

www.f01.fh-koeln.de/Kalender/2010/04/f01_msg_01527.html

Kongress „Das flexible Geschlecht. Gender, Glück und Krisenzeiten in der globalen Ökonomie“

Veranstaltet von der Bundeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung.

Die rechtliche Gleichstellung von Frauen und Männern scheint in vielen Lebensbereichen umgesetzt. Aber schlagen sich die Visionen von gerechten Verhältnissen in der Alltagspraxis des einzelnen Menschen wirklich nieder? Inwiefern verändert auch die zunehmende Ökonomisierung sämtlicher Lebensbereiche die Debatte um diese Errungenschaften? Wird sie letztendlich zum alles bestimmenden Faktor, der das Leben der Menschen heutzutage

prägt? Der Kongress thematisiert diese Fragen sowie Selbst- und Fremdbilder, neue und alte Ungleichheiten an den Schnittstellen von Geschlecht/Gender, Sexualität, Status, Identität und Differenz im Kontext globaler Ökonomie und fragt nach den Glücks- und Krisenmomenten heutiger Emanzipation.

Termin: 28. - 30. Oktober 2010

Ort: Berlin

http://www.bpb.de/veranstaltungen/8CT3BB,0,_Das_flexible_Geschlecht.html

Fachtagung: „youporn mysex - Jugendliche im Spannungsfeld zwischen medial vermittelter und individueller Sexualität“

Veranstaltet von den Züricher Gemeinschaftszentren, GZ Heuried in Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich, Fachstelle für Gleichstellung, der Fachstelle für Sexualpädagogik „Lust und Frust“ sowie der Kantonalen Kinder- und Jugendförderung Zürich „okaj“

Termin: 29. Oktober 2010

Ort: Zürich

<http://www.gendercampus.ch/d/Calendar/01/01/default.aspx#5232>

AKF Jahrestagung 2010

„Frauengesundheit: Kooperation zwischen Konkurrenz und Solidarität“

Termin: 5. - 7. November 2010

Ort: Berlin-Spandau

[http://www.akf-info.de/aktuelles/akf-tagungen/?tx_ttnews\[tt_news\]=143&cHash=4e6e5e7df7](http://www.akf-info.de/aktuelles/akf-tagungen/?tx_ttnews[tt_news]=143&cHash=4e6e5e7df7)

DGS-SAS Bundeskongress "Psychosoziale Interventionen in der Suchthilfe - Perspektiven der sozialen Arbeit in Zeiten knapper Ressourcen"

Eine Veranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit in der Suchthilfe in Kooperation mit der Fachhochschule Frankfurt. Themen sind u.a. Diversity-Management in Prävention und Behandlung.

Termin: 22. – 23. November 2010

Ort: Frankfurt am Main

<http://www.dg-sas.de/willkommen.html>

Tagung "Männer und Gefühle – Männlichkeit und Emotionen"

7. Tagung des Arbeitskreises für interdisziplinäre Männer- und Geschlechterforschung - Kultur-, Geschichts- und Sozialwissenschaften und der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Termin: 9. - 11. Dezember 2010

Ort: Stuttgart-Hohenheim

[http://www.fk12.tu-](http://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/ISO/de/arbeitsbereiche/soziologie_der_geschlechterverhaeltnisse/AIM_Ge)

[dortmund.de/cms/ISO/de/arbeitsbereiche/soziologie_der_geschlechterverhaeltnisse/AIM_Ge](http://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/ISO/de/arbeitsbereiche/soziologie_der_geschlechterverhaeltnisse/AIM_Ge)
[nder/](http://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/ISO/de/arbeitsbereiche/soziologie_der_geschlechterverhaeltnisse/AIM_Ge)

Tagung „Verletzbarkeiten – Geschlechterwissenschaftliche Perspektiven“

Jahrestagung der Wissenschaftlichen Fachgesellschaft GeschlechterStudien/Gender Studies Association

Termin: 21. - 22. Januar 2011

Ort: München

<http://www.frauen-undgeschlechterforschung.de/Inhalte/pdf/Verletzbarkeiten2011cfp.pdf>

5. Schweizer Frauensynode in Zürich „Wert-Schöpfung" (Schweiz)

Termin: 21. Mai 2011

Ort: Zürich

<http://www.frauensynode.ch/>

3. Nationale Tagung Gender und Sucht (Schweiz)

Die Beauftragte des Schweizer Bundesamts für Gesundheit (BAG) für die Förderung gendergerechter Präventions- und Suchtarbeit plant diese Tagung zusammen mit Infodrog, der Koordinations- und Fachstelle Sucht des Bundesamtes für Gesundheit (BAG).

Termin 9. Juni 2011

Ort: Biel

<http://www.infodrog.ch/pages/de/>

C.2 Weitere Informationen

Mädchen online

„Ab wann ist man online-süchtig?“, ein Interview mit Dorothee Mücken von der Fachstelle für Suchtprävention der Drogenhilfe Köln

<http://www.lizzynet.de/dyn/172146.php> (Zugriff 21.09.2010)

Frauen und Alkohol: Frauentalk.ch

Fachfrauen des Blauen Kreuzes haben mit www.frauentalk.ch eine frauenspezifische Website entwickelt. Eine Plattform für Frauen, für die Alkohol ein Thema ist – sei es als Selbstbetroffene oder als Angehörige im Internet. Auf [frauentalk.ch](http://www.frauentalk.ch) findet sich eine ganze Palette von Informationen und praktischen Tipps.

<http://www.frauentalk.ch/> (Zugriff: 21.09.2010)

Gender-gerechter Trinkkompass

„Trink-Kompass ist eines der wenigen e-Programme, die gleichermaßen für Frauen und für Männer geeignet sind. Sowohl bei den Rückmeldungen zum Alkoholkonsum als auch bei den Tipps wird das Geschlecht berücksichtigt.

Ebenfalls Berücksichtigung findet, dass Menschen ab einem gewissen Alter Alkohol schlechter vertragen und verarbeiten. Deshalb sind Angaben zu Geschlecht und Alter auf Trink-Kompass unumgänglich.“

<http://www.sucht-hamburg.de/projekte/trink-kompass> (Zugriff: 21.09.2010)

E-Learning-Plattform zum Thema Gender mit Online Tool

Das „gender online tool“ wurde im Auftrag des Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom Gender Zentrum der Universität Augsburg entwickelt und ist eine E-Learning-Plattform rund um das Thema geschlechtersensible Sichtweise (Gender Mainstreaming). Die Nutzung ist überwiegend kostenpflichtig.

<http://www.gza.uni-augsburg.de/> (Zugriff: 22.09.2010)

Befragung zu Gewalt- und Mehrfachdiskriminierungserfahrungen von lesbischen, bisexuellen Frauen und Trans* Menschen in Deutschland

Ziel der Kampagne von „LesMigraS“ ist es mehr über das Zusammenwirken von Homophobie, Rassismus und Transphobie herauszufinden. Die Aktion richtet sich an alle, die sich mit einer lesbischen Lebensweise identifizieren. Der Fragebogen kann online in unterschiedlichen Sprachen ausgefüllt werden.

<https://ssl.lesbenberatung-berlin.de> (Zugriff: 22.09.2010)

C.3 Vernetzung

Der Fachbereich fördert den Austausch und die Vernetzung zwischen Fachkräften und Organisationen, die geschlechtersensible sowie frauen- und männerspezifische Maßnahmen und Angebote im Arbeitsfeld Sucht in Nordrhein-Westfalen bereithalten bzw. (weiter)entwickeln möchten. In diesem Zusammenhang informieren wir über bestehende

Arbeitskreise bzw. Neugründungen und die nächsten Arbeitskreistreffen, soweit uns die Informationen bis zum Redaktionsschluss vorliegen.

Interessenten und Interessentinnen empfehlen wir, sich vor den jeweiligen Arbeitskreissitzungen über Zeit und Ort zu vergewissern, da wir hierfür keine Gewähr übernehmen können.

C.3.1 Arbeitskreise Frauen und Sucht

Arbeitskreis Gender und Sucht für die Region Aachen-Bonn-Köln

Ansprechpartnerin: Gabriele Lattenkamp, Drogenhilfe Köln gGmbH,
Telefon: 0221-9127970

g.lattenkamp@linksrh.drogenhilfe-koeln.de

Nächstes Treffen: 7. Oktober 2010

Beginn: 10:00 Uhr

Ort: Drogenhilfe Köln, Victoriastr. 12, Köln

Arbeitskreis Frauen/ Mädchen und Sucht Bielefeld

Ansprechpartnerin: Annegret Storp, Caritasverband Bielefeld e. V.
Telefon: 0521-9619-104/-105

storp@caritas-bielefeld.de

Nächstes Treffen: 30. September 2010

Weitere Termine: 9. Dezember 2010

Ort: wechselnd

Arbeitskreis Frauen und Sucht Düsseldorf

Ansprechpartnerin: Christiane Völkel, Düsseldorfer Drogenhilfe e.V., DrogenHilfeCentrum
Düsseldorf

Telefon: 0211-892-3908

duesseldorfer@drogenhilfe.eu

Nächstes Treffen: 30.09.2010, 10:30 – 12:30 Uhr

Ort: Düsseldorfer Drogenhilfe e.V., Erkratherstr. 18, Düsseldorf

Arbeitskreis Frauen und Sucht Essen

Ansprechpartnerin: Christa Heedt, Bella Donna, Drogenberatung für Mädchen und Frauen
Telefon: 0201-240-888-3/-4

belladonnaessen@aol.com

Nächstes Treffen: 4. November 2010, 10 – 13 Uhr

Ort: BELLA DONNA Essen

Arbeitskreis Frauen und Sucht der KLAGS

(Katholischen Arbeitsgemeinschaft Sucht NRW)

Ansprechpartnerin: Christiane Ratermann, quadro Sucht- und Drogenberatung Ahlen,
Caritasverband für das Dekanat Ahlen e.V.

Telefon: 02382-893-128

ahlen@qua-dro.de

Nächstes Treffen: 25. November 2010, 9:30 – 13:00 Uhr

Ort: Münster

Der Arbeitskreis ist für neue Teilnehmerinnen offen. Bitte kontaktieren Sie bei Interesse die o.g. Ansprechpartnerin.

Arbeitskreis Frauen und Sucht (HA - EN - MK - UN - DO)

Ansprechpartnerinnen: Tanja Boecker, Projekt LÜSA, Unna

Telefon: 02303-234-10

Muecke4711@gmx.de

Susanne Engelbrecht, Sucht- und Drogenhilfe Witten
Telefon: 02302-914-8431

Drogenhilfe-witten@diakonie-online.org

Nächstes Treffen: 26. November 2010

Ort: Kommunale Drogenhilfe Hagen

Der Arbeitskreis ist eine geschlossene Gruppe. Auf Anfrage kann die Teilnahme interessierter Fachfrauen zu bestimmten Sitzungen ermöglicht werden. Bitte kontaktieren Sie dazu die Ansprechpartnerinnen.

Arbeitskreis Frauen und Sucht Kreis Mettmann

Ansprechpartnerin: Heike Jablonski, SPE Mühle e.V., Drogen- und Suchtberatung Hilden
Telefon: 02103-54011

Heike.Jablonski@spe-muehle.de

Nächstes Treffen: 2. Dezember 2010

Ort: Drogen- und Suchtberatung Hilden, Markstraße 5

Der Arbeitskreis ist für neue Teilnehmerinnen offen. Bitte kontaktieren Sie bei Interesse die o.g. Ansprechpartnerin.

Arbeitskreis Frauen und Sucht Münster

Ansprechpartnerin: Renate Firgau, Drogenberatung Münster
Telefon: 0251-492-5842

FirgauR@stadt-muenster.de

Nächstes Treffen: 2. Dezember 2010

Ort: Drogenhilfe Münster, Schorlemerstr. 8, 48143 Münster

Der Arbeitskreis ist für neue Teilnehmerinnen offen. Bitte kontaktieren Sie bei Interesse die o.g. Ansprechpartnerin.

Fachgruppe Frauen und Sucht der evangelischen Fachverbände Sucht Rheinland und Westfalen-Lippe (RWL)

Ansprechpartnerin: Beate Schröder, Evangelische Fachverbände Sucht Rheinland
Westfalen-Lippe

Telefon: 0211-6398-294

bschroeder@dw-rheinland.de

Weitere Ansprechpartnerin: Sybille Teunißen, Beusingser Mühle

Nächstes Treffen: 02. November 2010, 10 bis 14 Uhr

Arbeitskreis Frauen und Sucht Kreis Steinfurt

Ansprechpartnerin: Birgit Heiser

Caritasverband Rheine, Lingener Str. 11., 48429 Rheine

Telefon. 05971-862 – 360

heiser@caritas-rheine.de

Nächstes Treffen: 7. Oktober 2010

Beginn: 14:30 Uhr

Ort: Diakonisches Werk in Lengerich, Schulstr. 71

NRW-Netzwerk Frauen, Sucht, Gesundheit

Aktuelle Informationen zum Netzwerk finden Sie auf der Seite der Fachstelle Frau – Sucht –
Gesundheit, Bella Donna, Essen

www.belladonna-essen.de/

C.3.2 Arbeitskreise Männer und Sucht

Arbeitskreis Männer und Sucht – Rheinland

Ansprechpartner: Dirk Herres, Schlossparkklinik Bergisch Gladbach

Telefon: 02202-2943-0 oder 02202-2943-23

d.herres@schlosspark-klinik.info

Stellvertretender Ansprechpartner: Rolf Schmidt, Gesundheitsamt Mönchengladbach

Telefon: 02161-256-586

rolf.schmidt@moenchengladbach.de

Nächster Termin: 23. September 2010, 10 - 13 Uhr.

Ort: Landschaftsverband Rheinland (LVR) , Hermann-Pünder-Str.1, 50663 Köln-Deutz

Der Arbeitskreis ist für neue Teilnehmer offen. Bitte kontaktieren Sie bei Interesse die oben genannten Ansprechpartner.

Arbeitskreis Männer und Sucht (LWL)

Ansprechpartner: Wolfgang Rometsch, Landschaftsverband Westfalen-Lippe,

Koordinationsstelle Sucht

Telefon: 0251-591-4710,

wolfgang.rometsch@lwl.org

Nächster Termin: 18. November 2010

Ort: LWL-Klinik Marl-Sinsen

http://www.lwl.org/LWL/Jugend/lwl_ks/Vernetzung/Arbeitskreise/Maennersache_Sucht/AK_MannundSucht/

Arbeitskreis männerspezifischer Suchtansatz – OWL Regional

Ansprechpartner: Phil Pellmann, v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel

Telefon: 0521-557-754-19

phil.pellmann@bethel.de

C.4 Literaturhinweise / Links

Brandenburg, S./ Endl, H.L./ Glänzer, E./ Meyer, P./ Mönig-Raane, M. (Hrsg.) (2009) Arbeit und Gesundheit geschlechtergerecht?! – Präventive betriebliche Gesundheitspolitik aus der Perspektive von Männern und Frauen

Guter Arbeitsschutz und effektive betriebliche Gesundheitsförderung müssen geschlechtergerecht sein und dürfen auch innerhalb der biologischen Geschlechter nicht von einer homogenen Gruppe ausgehen. Das vorliegende Buch berichtet über diesbezügliche Erfahrungen und Konzepte aus dem Netzwerk „Gender in Arbeit und Gesundheit“.

CEWS Journal Nr. 75, 08.06.2010

Im neuen CEWSJournal findet sich übersichtlich dargestellt Aktuelles zum Thema Gleichstellung in Wissenschaft und Forschung in Deutschland und international.

Redaktion: Jutta Dalhoff, Andrea Löther, Andrea Usadel

CEWS - Center of Excellence Women and Science

Gesis - Leibniz Institut für Sozialwissenschaften

<http://www.gesis.org/download/fileadmin/cews/www/download/cews-journal75.pdf>

DIVERSITAS – Zeitschrift für Managing Diversity und Diversity Studies

Die Zeitschrift setzt sich zum Ziel, die Diskussion zu Vielfalt und deren Management in Wissenschaft und Praxis voranzutreiben

<http://www.zf-diversitas.eu/4466.html>

Escalona Zepa, Martha/ Drossou, Olga (Hrsg.) (2009)

DOSSIER Migration & Gesundheit

Der gleiche Zugang zur Gesundheitsversorgung ist eine zentrale Frage gesellschaftlicher Inklusion von Minderheiten. Das Dossier analysiert die besonderen Belastungs- und Risikofaktoren für Migrantinnen und Migranten sowie die Zugangsbarrieren zur Gesundheitsversorgung. Die Autorinnen und Autoren des Dossiers gehen u.a. auf folgende Themen ein:

- Gewalt und Rassismus als Risikofaktoren für die Gesundheit von Migrantinnen
- Gesundheit und Gesundheitsversorgung lesbischer und schwuler Migrantinnen und Migranten
- Zur Gesundheitsversorgung afrikanischer Migrantinnen
- Ältere Migrantinnen, soziale Lage und Gesundheit
- Transkulturelle Psychiatrie/Psychologie
- Relevanz eines Dolmetscherdienstes in der Gesundheitsversorgung.

http://www.migration-boell.de/web/integration/47_2075.asp

Fachstelle für Gleichstellung Stadt Zürich/ Frauenklinik Maternité/ Stadtpital Triemli Zürich/ Verein Inselhof Triemli, Zürich (Hrsg.) (2010)

Häusliche Gewalt erkennen und richtig reagieren

Kuhl, Mara (2010)

Wem werden Konjunkturprogramme gerecht? Eine budgetorientierte Gender-Analyse der Konjunkturpakete I und II; Expertise im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung (WISO-Diskurs).

Meyerhofer, Ursula (Hrsg.)

Gelebte Gender-Kompetenz

Checklisten für Hochschulen und Dozierende, Fachhochschule Nordwestschweiz 2009

Die Broschüre kann kostenlos bestellt werden.

gleichstellung@fhnw.ch oder +41 56 462 44 07

<http://www.fhnw.ch/ueber-uns/gleichstellung/gut-zu-wissen/download/downloads>

(Zugriff: 22.09.2010)

Pömper, Hans/Jansen, Mechtild M./ Ruffing, Andreas/ Bagel, Helga (Hrsg.) (2010)

Was macht Migration mit Männlichkeit?

Kontexte und Erfahrungen zur Bildung und Sozialen Arbeit mit Migranten

Potts, Lydia/ Kühnemund, Jan (Hrsg.) (2008)

Mann wird man - Geschlechtliche Identitäten im Spannungsfeld von Migration und Islam

<http://www.masculinities.de/>

Rauchfleisch, Udo/ Frossard, Jacqueline/ Waser, Gottfried/ Wiesendanger, Kurt/ Roth, Wolfgang (2002)

Gleich und doch anders: Psychotherapie und Beratung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und ihren Angehörigen

Stiegler, Barbara (2010)

Noch mehr unbezahlt? Wie konservative (Geschlechter)Politik mit der Betreuungsarbeit verfährt.

Download unter: www.library.fes.de

Süfke, Björn (2010)

Die Ritter des Möhrenbreis – Geschichten von Vater und Sohn“

Erscheint im September 2010

Leseprobe: http://www.maenner-therapie.de/?page_id=342

Vogelgesang, Monika (2010)

Trauma, traumatogene Faktoren und pathologisches Glücksspiel

In: Psychotherapeut 1(2010), S. 12 - 20

Download: <http://www.springerlink.com/content/j343x70706845096/fulltext.pdf>

Wetterer, Angelika (Hrsg.)

Körper Wissen Geschlecht. Zu Geschlechterwissen und sozialer Praxis

Erscheint im Oktober 2010

Weitere Links

www.netzwerk-maennergesundheit.de/

www.drugsandgender.ch/

www.infodrog.ch/

IMPRESSUM

Landeskoordination Integration NRW.

Bergisch Gladbacher Straße 71

51065 Köln

Tel.: 0221 - 739 33 78

mail@lk-integration.de

Besuchen Sie uns im Internet: www.lk-integration.de

HINWEIS

Wir sind nicht verantwortlich für Inhalte und Webseiten anderer Anbieterinnen und Anbieter, auch wenn wir im Rahmen des Newsletters darauf hinweisen.

Wenn Sie unseren Newsletter nicht weiter beziehen möchten, dann senden Sie bitte eine Mail mit dem Betreff „Newsletter abbestellen“ an mail@lk-integration.de!